

„Du bist ein guter Kerl!“ sagte der Soldat, setzte ihn auf die Schürze der Hexe, nahm so viele Schillinge, als er in den Taschen lassen konnte, machte den Kasten wieder zu, setzte den Hund darauf und ging in die zweite Kammer. Boß tausend! da saß der Hund mit Augen wie Mühlräder.

„Sie mich nur nicht so scharf an,“ sagte der Soldat, „Dir möchten sonst am Ende die Augen wehthun.“ Und da setzte er den Hund auf die Schürze der Hexe; aber als er das viele Silbergeld sah, warf er alle seine kupfernen Schillinge wieder weg und füllte die Taschen und den Tornister mit dem blanken Silber. Nun trat er in die dritte Kammer. Nein, das war gräßlich! Der Hund hier hatte Augen so groß wie der runde Thurm, und sie liefen ihm wie Räder im Kopfe herum.

„Guten Abend!“ sagte der Soldat und griff an die Mütze, denn so ein Hund war ihm noch nicht vorgekommen. Als er ihn aber ein wenig betrachtet hatte, dachte er: nun ist's genug! setzte den Hund auf den Boden und öffnete die Kiste. Gott bewahre! was lag da für eine Menge Goldes! Dafür hätte er ganz Kopenhagen, alle Zuckerpuppen, alle Zinnsoldaten, alle Peitschen und Schaukelpferde in der ganzen Welt kaufen können. Das war ein Schatz! Nun warf der Soldat alles Silbergeld, womit er seine Taschen und seinen Tornister gefüllt hatte, von sich, und stopfte Taschen, Tornister, Mütze und Stiefel so voll Goldstücke, daß er nur noch mit genauer Noth gehen konnte. Nun hatte er Geld! Den Hund setzte er oben auf den Kasten, warf die Thür zu, und rief in den Baum hinein:

„Zieh mich nun wieder in die Höhe, Du alte Hexe!“

„Hast Du auch das Feuerzeug?“ fragte die Hexe.

„Das ist wahr,“ sagte der Soldat, „das habe ich rein vergessen.“

Und nun ging er hin und holte das Feuerzeug; die Hexe zog ihn wieder aus dem Baume herauf, und da stand er nun auf der Landstraße und hatte Taschen, Stiefel, Tornister und Mütze voll von Gold.